

Sabine Gless

# **Internationales Strafrecht**

Grundriss für Studium und Praxis

Helbing Lichtenhahn Verlag

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
<b>A. Einführung in das Lehrbuch</b>	<b>1</b>
I. Begriff und Gegenstand	1
II. Einstieg in Fälle mit Auslandsbezug: Erstes Prüfungsraster	2
III. Systematisierung des Internationalen Strafrechts	3
1. Formale Einteilung anhand von Regelungsmaterien	3
2. Differenzierung nach Rechtsetzung und Rechtsdurchsetzung	4
2.1. Völkerstrafrecht, Europäisches Strafrecht, nationales Strafrecht, etc.	4
2.2. «Hard law», «soft law», Selbstregulierung, hybride Regulierungen	4
2.3. Harmonisierung, Angleichung, Unilateralismus und Kooperation	5
2.4. Materielles Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtshilferecht	5
2.5. Differenzierung nach Adressaten	6
2.6. Rechtsdurchsetzung, Selbstkontrolle, «expert and peer monitoring»	6
3. Internationales Strafrecht als Jurisdiktionsproblem	6
4. Differenzierung nach Allgemeinen Prinzipien und Besonderem Teil	7
IV. Systematischer Ansatz für Darstellung	9
<b>B. Europäische Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten</b>	<b>11</b>
I. Einleitung	12
II. Wesentliche Rechtsgrundlagen	13
III. Grundbegriffe und Institutionen	13
1. Europarat und Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte	13
2. Durchsetzung der EMRK-Garantien	14
2.1. Durchsetzung durch nationale Instanzen	14
2.2. Durchsetzung durch EGMR – Individual- und Staatenbeschwerde	14
3. Auslegung der EMRK	16

<b>IV.</b>	<b>Bedeutung der EMRK für international-arbeitsteilige Strafverfahren</b>	17
1.	Einführung	17
2.	Recht auf einen fair trial, Art. 6 Abs. 1 und 3 EMRK	20
2.1.	Schutzbereich – Begriff der strafrechtlichen Anklage	20
2.2.	Gebot angemessener Verfahrensdauer	22
2.3.	Leitlinien der Rechtsprechung zu Art. 6 Abs. 1 EMRK	23
2.4.	Besondere Verfahrensrechte, Art. 6 Abs. 3 EMRK	24
2.5.	Gesamtbetrachtung	26
3.	Unschuldsvermutung, Art. 6 Abs. 2 EMRK	27
4.	Recht auf Leben, Art. 2 Abs. 1 EMRK	28
5.	Folterverbot, Verbot erniedrigender Strafen, Art. 3 EMRK	28
6.	Bedingungen eines Freiheitsentzuges, Art. 5 EMRK	29
7.	Gesetzlichkeitsprinzip, Art. 7 EMRK	31
8.	Rechtsmittel in Strafsachen, Art. 2 Abs. 1 des 7. ZP	32
9.	Verbot der Doppelbestrafung, Art. 4 Abs. 1 des 7. ZP	32
<b>V.</b>	<b>Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte</b>	33
<b>C.</b>	<b>Strafanwendungsrecht</b>	35
<b>I.</b>	<b>Einleitung</b>	36
1.	Begriff und Gegenstand	36
2.	Abgrenzung zu anderen Rechtsgebieten	37
2.1.	Strafrecht	37
2.2.	Strafprozessrecht	38
2.3.	Völkerstrafrecht	39
2.4.	Rechtshilferecht	39
2.5.	Internationales Privatrecht	40
<b>II.</b>	<b>Wesentliche Rechtsgrundlagen</b>	41
<b>III.</b>	<b>Grundbegriffe und Grundfragen</b>	41
1.	Begründung des Strafanspruchs	41
2.	Erledigung eines Strafanspruchs durch einen fremden Staat	44
2.1.	Formen des Erledigungsprinzips	45
2.2.	Einschränkung des Erledigungsprinzips	45
3.	Regelfall: Jurisdiktion für die Inlandstat	46
3.1.	Reichweite und Bedeutung des Territorialitätsprinzips	46
3.2.	Die Bestimmung von Handlungsort und Erfolgsort	47
3.2.1.	Handlungsort	47
3.2.2.	Erfolgsort	47
3.3.	Besondere Konstellationen	48
3.3.1.	Unterlassungsdelikte	49
3.3.2.	Abstrakte Gefährdungsdelikte	49
3.3.3.	Gewerbsmässige Delikte	50

3.3.4. Täterschaft und Teilnahme	50
3.3.5. Versuchsdelikt	51
3.4. Beschränkung des Territorialitätsprinzips	51
4. Ausnahmefall: Jurisdiktion für die Auslandstat	52
4.1. Staatsschutzprinzip oder Realschutzprinzip	52
4.1.1. Jurisdiktion nach Art. 4 StGB	52
4.1.2. Erledigungsvorbehalt nach Art. 4 Abs. 2 StGB	53
4.2. Weltrechtsprinzip	54
4.2.1. Autonomes Weltrechtsprinzip, Art. 5 StGB	54
4.2.2. Gemässigtes oder relatives Weltrechtsprinzip, Art. 6 StGB	56
4.2.3. Weltrechtsprinzip für Völkerstrafrecht	57
4.3. Jurisdiktion für «andere Auslandstaten» – Art. 7 StGB	58
4.3.1. Jurisdiktion nach dem Personalitätsprinzip	58
4.3.2. Stellvertretende Strafrechtspflege	59
4.3.3. Erledigungsprinzip	60
<b>IV. Rechtsschutz</b>	61
1. Kontrolle durch Schweizer Gerichte	61
2. Kontrolle durch internationale Gerichte	61
2.1. Zuständigkeit des IGH	62
2.2. Zuständigkeit des IStGH	62
<b>D. Internationale Rechtshilfe in Strafsachen</b>	65
<b>I. Einleitung</b>	67
1. Begriff und Gegenstand	68
2. Rechtsnatur	69
3. Abgrenzung zu anderen Rechtsgebieten	70
3.1. Strafrecht und Strafprozessrecht	70
3.2. Amtshilfe	70
3.3. Internationales Privatrecht	71
3.4. Andere Formen grenzüberschreitender Zusammenarbeit	72
3.5. Zusammenarbeit sui generis mit internationalen Organisationen	72
<b>II. Wesentliche Rechtsgrundlagen</b>	73
1. Nationales Recht	73
2. Internationales Recht	74
<b>III. Institutionen und Beteiligte in Rechtshilfeverfahren</b>	76
<b>IV. Formen internationaler Rechtshilfe</b>	77
1. Auslieferung oder «grosse Rechtshilfe»	77
2. Sonstige oder «kleine» Rechtshilfe	79
2.1. Beweisrechtshilfe	79
2.2. Grenzüberschreitende Vermögensabschöpfung	79

2.3. Zustellung von Schriftstücken/Herausgabe von Urkunden	80
2.4. Spontane Rechtshilfe	81
3. Stellvertretende Strafverfolgung und Strafvollstreckung	81
<b>V. Verfahren</b>	82
1. Anwendbares Recht, Günstigkeitsprinzip	82
2. Schweiz als ersuchender Staat – Verfahrensablauf	82
3. Schweiz als ersuchter Staat – Verfahrensablauf	83
4. Vertragliche und vertragslose Rechtshilfe	84
5. Formalia	84
6. Verfahren bei Leistung von Rechtshilfe	85
6.1. Entscheid über die Leistung der Rechtshilfe	85
6.2. Innerstaatliche Durchführung der Rechtshilfe	86
6.3. Zwischenstaatliche Gewährung der Rechtshilfe	87
7. Verfahrensmodalitäten und -prinzipien	87
7.1. Vorladungen	87
7.2. Rechtliches Gehör	87
7.3. Teilnahme ausländischer Prozessbeteiligter	88
7.4. Versiegelung	89
7.5. Anwendung ausländischen Rechts	89
7.6. Schutz des Bankgeheimnisses	89
7.7. Vorsorgliche Massnahmen	91
8. Kosten der Rechtshilfe	92
<b>VI. Prinzipien</b>	92
1. Prinzip der Gegenseitigkeit	92
2. Prinzip beidseitige Strafbarkeit	93
3. Prinzip beidseitiger Verfolgbarkeit	97
4. Günstigkeitsprinzip	97
5. Übermassverbot	98
6. Gebot der raschen Erledigung	99
7. Spezialitätsprinzip/Rechtshilfe unter Auflagen	99
<b>VII. Rechtshilfedorbehalte</b>	100
1. Auslieferung eigener Staatsangehöriger	100
2. Verfolgung politischer Straftaten	101
3. Verfolgung militärischer Straftaten	103
4. Verfolgung fiskalischer Delikte	104
5. Verfolgung währungs-, handels- oder wirtschaftspolitischer Straftaten	106
6. Vorrang nationaler Interessen	106
7. «Ne bis in idem»-Vorbehalt	107
8. Vorrang eines innerstaatlichen Strafverfahrens	108
9. Vorbehalt wegen «forum shopping»	108
10. Drohende Verletzung des «ordre public» oder von Menschenrechten	108
11. Verhältnismässigkeit/Verbot von «fishing expeditions»	110

<b>VIII.</b>	<b>Rechtsschutz</b>	110
1.	Kontrolle durch nationale Gerichte (Individualrechtsschutz)	111
1.1.	Beschwerdewege	111
1.2.	Anwendbares Recht	112
1.3.	Anfechtungsobjekte	112
1.4.	Anfechtung von Zwischenverfügungen bei sonstiger Rechtshilfe	113
1.5.	Legitimation vor dem Bundesstrafergericht	114
1.6.	Aufschiebende Wirkung	115
1.7.	Besonderheiten der Beschwerde nach Art. 84 BGG	115
1.8.	Rechtsbeistand	116
2.	Kontrolle durch internationale Gerichte	117
<b>E.</b>	<b>Europäisches Strafrecht</b>	119
<b>I.</b>	<b>Einleitung</b>	122
1.	Begriff und Gegenstand	123
2.	Abgrenzung zu anderen Rechtsgebieten	124
2.1.	Strafrecht und Strafprozessrecht	124
2.2.	Völkerstrafrecht	124
2.3.	Rechtshilferecht	125
<b>II.</b>	<b>Wesentliche Rechtsgrundlagen</b>	125
<b>III.</b>	<b>Grundbegriffe und Grundfragen</b>	128
1.	Europäische Strafverfolgung	130
2.	Europäisierung des nationalen Rechts der Strafverfolgung	132
3.	Prinzip der gegenseitigen Anerkennung	134
4.	Grundrechtliche Perspektive im europäischen Strafrecht	135
<b>IV.</b>	<b>Institutionalisierte Kooperation, Zentralstellen</b>	138
1.	Europol	138
2.	Eurojust	140
3.	Zukunftsperspektive: Europäische Staatsanwaltschaft	142
4.	Datenaustausch	143
5.	Gemeinsame Ermittlungsteams	144
<b>V.</b>	<b>Betrugsbekämpfung</b>	144
1.	Allgemein	145
2.	Europäisches Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF)	145
3.	Kontrollen vor Ort	146
<b>VI.</b>	<b>Rechtshilfe unter dem Dach der EU</b>	147
1.	Massnahmen betreffend den Auslieferungsverkehr	148
1.1.	Traditionelle Rechtshilfe	148
1.2.	Europäischer Haftbefehl	148
2.	Massnahmen betreffend die sonstige Rechtshilfe	149

2.1. Traditionelle Rechtshilfe	149
2.2. Rechtsakte nach dem Prinzip der gegenseitigen Anerkennung	151
2.2.1. Europäische Beweisanordnung und vorläufige Sicherung	151
2.2.2. Grenzüberschreitende Strafvollstreckung	152
2.2.3. Einziehung von Erträgen aus Straftaten	153
2.2.4. Informationsaustausch und Strafregister	153
<b>VII. Schengen-Zusammenarbeit</b>	154
1. Einleitung	154
2. Vereinfachung der Rechtshilfe	156
2.1. Vereinfachte Auslieferung	156
2.2. Vereinfachte Beweisrechtshilfe	156
2.3. Vereinfachte Vollstreckung von Strafurteilen	157
3. Polizeiliche Zusammenarbeit	158
3.1. Grenzüberschreitende Nacheile	158
3.2. Grenzüberschreitende Observation	158
3.3. Grenzüberschreitender Informationsaustausch	159
4. Das Schengener Informationssystem	159
5. Strafklageverbrauch nach Art. 54 f. SDÜ	161
<b>VIII. Rechtsschutz</b>	163
1. Rechtsschutz durch internationale Gerichte	163
2. Rechtsschutz durch nationale Gerichte	164
<b>F. Zusammenarbeit der Schweiz mit der EU und ihren Mitgliedstaaten</b>	167
<b>I. Einleitung</b>	169
<b>II. Schengen-Assoziierung</b>	171
1. Allgemeines	172
2. Wesentliche Rechtsgrundlagen	173
3. Formen der Kooperation	174
3.1. Erleichterung der Rechtshilfe	174
3.2. Wahrung des Bankgeheimnisses	176
3.3. Grenzüberschreitende Polizeizusammenarbeit	176
3.4. Teilnahme am Schengener Informationssystem	177
<b>III. Zusammenarbeit bei der Betrugsbekämpfung</b>	179
1. Allgemeines	179
2. Wesentliche Rechtsgrundlagen	180
3. Formen der Kooperation	182
4. Rechtshilfedorbehalte und -auflagen	182
<b>IV. Bereichsspezifische Zusammenarbeit/Kooperation mit Zentralstellen</b>	183
1. Polizeizusammenarbeit, Kooperation mit Europol	183

1.1. Zusammenarbeit auf der Grundlage bilateraler Verträge	184
1.1.1. Nachteile und Observation, verdeckte Ermittlungen	185
1.1.2. Kontrollierte Lieferungen	186
1.1.3. Gemeinsame Streifenfahrten und Ermittlungsgruppen	186
1.1.4. Polizeilicher Informationsaustausch	186
1.2. Polizeizusammenarbeit im Rahmen der Schengen-Zusammenarbeit	186
1.3. Kooperation mit Europol	187
2. Zusammenarbeit mit Eurojust	188
<b>V. Rechtsschutz</b>	188
1. Rechtsschutz durch nationale Gerichte	188
2. Rechtsschutz durch internationale Gerichte	189
<b>G. Völkerstrafrecht</b>	191
<b>I. Einleitung</b>	195
1. Begriff und Gegenstand	195
1.1. Recht der Staatenverantwortung	196
1.2. Völkerstrafrecht und UN-Sanktionsmechanismen	197
1.3. Andere Formen der Vergangenheitsbewältigung	197
<b>II. Wesentliche Rechtsquellen</b>	199
1. Völkerrechtliche Rechtsquellen	199
2. Völkerstrafrechtliche Rechtsquellen	199
3. Rechtsanwendung im Völkerstrafrecht	201
<b>III. Grundbegriffe und Grundfragen</b>	202
1. Legitimation internationaler Strafverfolgung	202
2. Rechtsbegründung internationaler Strafverfolgung	203
3. Durchsetzung von Völkerstrafrecht	205
3.1. «Direct enforcement»-Modell	206
3.2. «Indirect enforcement»-Modell	206
3.3. Komplementaritätsmodell des Römer Statuts	206
<b>IV. Institutionen des Völkerstrafrechts</b>	207
1. Ad-hoc-Tribunale	207
2. Internationaler Strafgerichtshof (IStGH) nach dem Römer Statut	209
<b>V. Das Römer Statut</b>	210
<b>VI. Allgemeine Grundsätze des Völkerstrafrechts</b>	212
1. Individuelle Verantwortlichkeit – Schuldgrundsatz	213
2. Zurechnungsvoraussetzungen im Völkerstrafrecht	215
2.1. Tatbestandslehre	215
2.1.1. Äussere Tatseite/Objektive Deliktsmerkmale	215
2.1.2. Innere Tatseite/Subjektive Deliktsmerkmale	216



2.1.3. Vorsatzanforderungen nach Art. 30 Römer Statut	217
2.1.4. Vorsatzmodifikation durch andere Bestimmungen	218
2.2. Straffreistellungsgründe	220
2.2.1. Notwehr	221
2.2.2. Notstand	221
2.2.3. Handeln auf Befehl/Anordnung	223
2.2.4. Schuldunfähigkeit	223
2.2.5. Irrtumskonstellationen	224
2.2.6. Fehlendes Unrechtsbewusstsein aus anderen Gründen	226
2.2.7. Ungeschriebene Straffreistellungsgründe	226
2.3. Hinderung der Strafverfolgung aus anderen Gründen	227
2.3.1. Immunitäten	227
2.3.2. Verjährung	228
3. Haftung für Unterlassen	228
4. Täterschaft und Teilnahme	230
4.1. Allgemein	230
4.2. Täterschaft	230
4.3. Mittäterschaft – «Joint Criminal Enterprise»	231
4.3.1. Tatplan als haftungsbegründendes Element	232
4.3.2. Tatbeitrag als haftungsbegründendes Element	232
4.3.3. Fallgruppen des Joint Criminal Enterprise	233
4.4. Vorgaben des Römer Statuts	234
4.4.1. Allein- oder Einzeltäterschaft	234
4.4.2. Mittäterschaft	235
4.4.3. Teilnahme	235
4.4.4. Beitragleisten auf sonstige Weise	235
4.4.5. Vorgesetztenverantwortlichkeit	236
5. Vorbereitung und Versuch	237
5.1. Planung und Vorbereitung einer Völkerstraftat	238
5.2. Versuch einer Völkerstraftat	239
5.3. Rücktritt vom Versuch	240
<b>VII. Besonderer Teil des Völkerstrafrechts</b>	240
1. Einleitung	240
2. Völkermord	241
2.1. Einleitung	241
2.2. Völkermord als Verbrechen nach Art. 6 Römer Statut	242
2.2.1. Geschützte Gruppen	243
2.2.2. Tathandlungen nach Art. 6 Römer Statut	243
(a) Tötung	244
(b) Verursachung schwerer körperlicher oder seelischer Schäden	244
(c) Auferlegung von zerstörerischen Lebensbedingungen	244

(d) Geburtenverhinderung	244
(e) Gewaltsame Überführung von Kindern	245
2.2.3. Subjektive Elemente	245
3. Verbrechen gegen die Menschlichkeit	246
3.1. Einleitung	246
3.2. Allgemeine Verbrechensmerkmale	247
3.3. Tathandlungen nach Art. 7 Römer Statut	248
3.4. Subjektive Elemente	249
4. Kriegsverbrechen	249
4.1. Einleitung	249
4.2. Kriegsverbrechen nach Art. 8 Römer Statut	251
4.2.1. Definition des «bewaffneten Konflikts»	251
4.2.2. Begehungszusammenhang	251
4.3. Einzeltaten nach Art. 8 Römer Statut	252
4.3.1. Art. 8 Abs. 2 lit. a Römer Statut	252
4.3.2. Art. 8 Abs. 2 lit. b Römer Statut	253
4.3.3. Art. 8 Abs. 2 lit. c und d Römer Statut	254
4.3.4. Art. 8 Abs. 2 lit. e und f Römer Statut	254
4.4. Subjektive Elemente nach Art. 8 Römer Statut	254
5. Das Verbrechen der Aggression	255
<b>VIII. Strafen und Strafzumessung</b>	256
1. Strafen und Strafzumessung durch Ad-hoc-Tribunale	256
2. Strafen und Strafzumessung nach dem Römer Statut	258
2.1. Straffarten	258
2.2. Grundsätze der Strafzumessung	258
2.3. Vollstreckung von Strafen und Anordnungen	259
<b>IX. Völkerstraßprozessrecht</b>	261
1. Allgemeines	261
2. Organe des IstGH	262
3. Zuständigkeit des IstGH/Verfahrenseröffnung	263
4. Verfahrensabschnitte	264
4.1. Ermittlungsverfahren (Art. 62–76 und Art. 15 Römer Statut)	264
4.2. Hauptverfahren (Art. 62–76 Römer Statut)	265
4.2.1. Vorbereitung des Hauptverfahrens	265
4.2.2. Hauptverfahren (Art. 77–80 Römer Statut)	265
4.3. Rechtsmittelverfahren (Art. 81–85 Römer Statut)	266
4.4. Strafvollstreckung	266
5. Prozessgrundsätze	266
5.1. Beweisrechtsgrundsätze und Zeugenschutz	267
5.2. Geltung der Unschuldsumutung	267
5.3. Beschuldigten- und Angeklagtenrechte	268
5.4. Opferrechte	268
6. Rechtskraft eines Urteils und Straßklageverbrauch	269

<b>X.</b>	<b>Internationale Zusammenarbeit mit dem Ziel der Verfolgung von Völkerrechtsverbrechen</b>	270
1.	Grosse Rechtshilfe – «Überstellungen»	270
2.	Sonstige Rechtshilfe – andere Formen der Zusammenarbeit	271
<b>XI.</b>	<b>Rechtsschutz</b>	271
1.	Rechtsschutz durch nationale Gerichte	271
2.	Rechtsschutz durch internationale Gerichte	272
<b>H.</b>	<b>Schweizer Völkerstrafrecht</b>	273
<b>I.</b>	<b>Einleitung</b>	273
<b>II.</b>	<b>Allgemeiner Teil</b>	277
1.	Geltung des AT-StGB	277
2.	Unverjährbarkeit von Völkerstraftaten	278
3.	Gemeinsame Bestimmungen (Art. 264k–264m StGB)	278
<b>III.</b>	<b>Besonderer Teil</b>	279
1.	Öffentliche Aufforderung zu Völkermord (Art. 259 Abs. 1 <sup>bis</sup> nStGB)	279
2.	Strafbare Vorbereitungshandlungen (Art. 260 <sup>bis</sup> nStGB)	280
3.	Völkermord (Art. 264 nStGB)	280
4.	Verbrechen gegen die Menschlichkeit (Art. 264a nStGB)	281
5.	Kriegsverbrechen (Art. 264b–264j nStGB)	282
6.	Straftatbestände gemäss MStG	283
<b>IV.</b>	<b>Zusammenarbeit der Schweiz mit internationalen Strafgerichtshöfen</b>	283
1.	Allgemeines	283
2.	Zusammenarbeit mit dem IStGH	284
3.	Zusammenarbeit mit Ad-hoc-Tribunalen	285
<b>V.</b>	<b>Rechtsschutz</b>	286
1.	Rechtsschutz durch nationale Gerichte	286
2.	Rechtsschutz durch internationale Gerichte	288
<b>I.</b>	<b>Allgemeine Prinzipien des Internationalen Strafrechts</b>	289
<b>I.</b>	<b>Allgemeines</b>	290
<b>II.</b>	<b>Gesetzmässigkeitsprinzip</b>	291
<b>III.</b>	<b>Schuldprinzip</b>	295
<b>IV.</b>	<b>Geltung bestimmter Verfahrensrechte</b>	299
<b>V.</b>	<b>Internationalisierung des Verbots doppelter Strafverfolgung</b>	301
<b>VI.</b>	<b>Justiziabilität und Rechtskontrolle</b>	302

Allgemeine Literaturhinweise (zitiert in allen Teilen)	305
Abkürzungsverzeichnis	309
Internetlinks	315
Stichwortverzeichnis	317